

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: [6]: Schiffbau

Vorwort: Der kaufmännische Direktor
Autor: Müller, Marcel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der kaufmännische direktor

ein Grundsatz, der für Kunst, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen gilt, verlangt, in einer Krise immer auch eine Chance zu sehen. Als das Schauspielhaus 1990 tiefrote Zahlen schrieb, stellte sich die Frage: wie spart man Geld, ohne dass Sparen zum Selbstzweck wird und ohne das Theater kaputt zu machen? Es entstand die kühne Idee, zu investieren, Arbeitsabläufe zu vereinfachen, fremdmieten produktiver zu verwenden und Kunst und Technik enger zusammenzubringen. Die Idee wurde immer konkreter, heisst heute Schiffbau und kann sich – vorsichtig gesagt – sehen lassen. Krisen gab es auf dem Weg von damals bis heute viele. Wir haben versucht, sie zu nutzen. Ohne diese Krisen gäbe es das wunderbare, imposante Hallentheater nicht. Ein erster, grosser Schritt ist getan: Mitten im aufstrebenden Zürich West steht das Kultur- und Werkzentrum Schiffbau. Der zweite Schritt darf nun nicht zögerlicher ausfallen: es gilt, die Chance zu nutzen, die uns die tollen Künstlerinnen und Künstler bieten, die mit Christoph Marthaler nach Zürich kamen, den Aufbruch zu wagen. Nur, dazu braucht es auch Geld ...

marcel müller

Inhalt

kulturbau+werkbau+wohnbau=schiffbau	von benedikt Loderer	6
über, hinter und unter der Pfauenbühne	von stephan wetzel	20
die inlandwerft	von stephan wetzel	24
Der Bau kommt voran	von benedikt Loderer	34
des schiffbaus theatralische sendung	von stephan wetzel	36
Die Gestalt des Gestaltungsplans	von benedikt Loderer	42
DAS FEST	Bilder von Heidi Arens	44

Die Aufnahmen zum Schiffbau stammen vom Fotografen Martin Zeller, geboren 1961 in Mannheim. Er studierte an der Fachhochschule für Gestaltung in Darmstadt und eröffnete 1993 ein Atelier in Berlin. 1994/95 erhielt er einen Lehrauftrag von der Universität Mannheim. Preise und Stipendien: u.a. 1996 Stipendium bildende Kunst der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur und Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg, 1999 Stipendium der Casa di Goethe, Rom. Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen: u.a. 1997 Mannheimer Kunstverein, 1998 Max Müller Bhavan (Goethe-Institut New Delhi) und Marburger Kunstverein, 1999 Photo & Co, Turin. Martin Zeller lebt in Basel und Berlin.

Stephan Wetzel (SW) ist Dramaturg am Schauspielhaus Zürich.

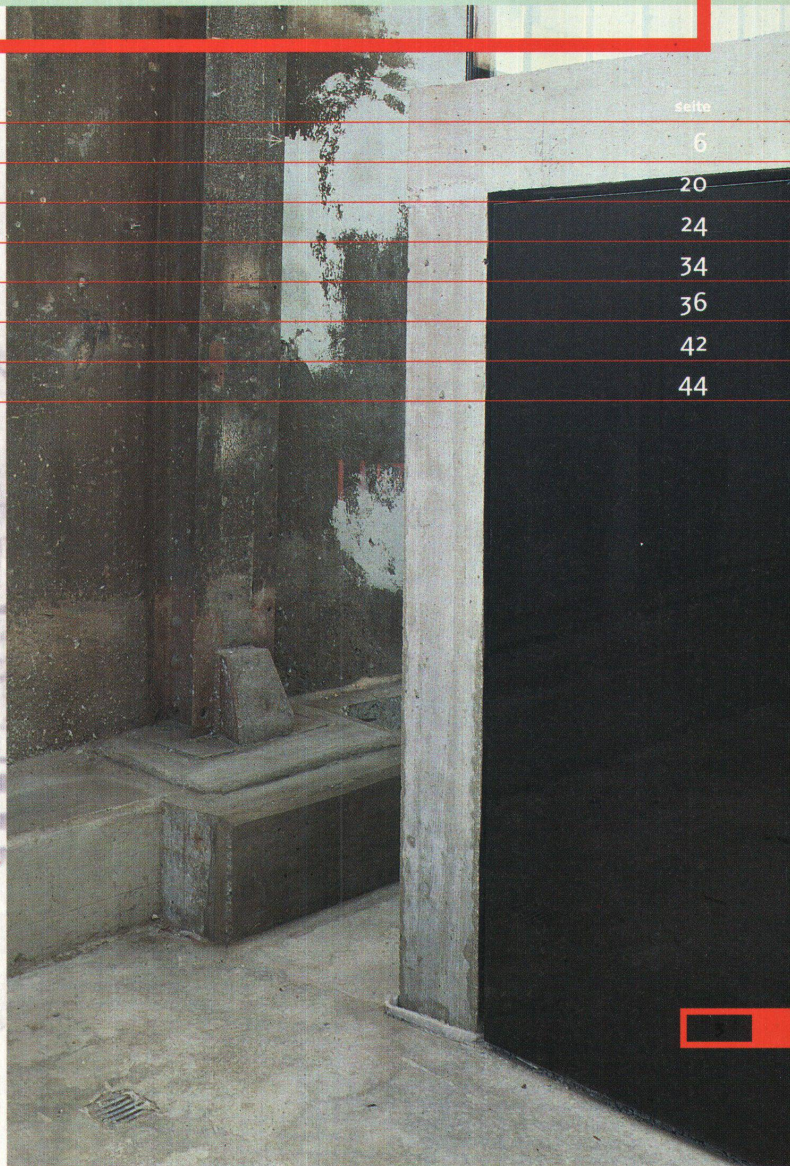
Benedikt Loderer (LR), der Stadtwanderer, ist Redaktor der Zeitschrift Hochparterre.

Bilder
umschlagbild vorne: Das grosse Tor (Schiffbau) empfängt das Publikum. Im Inneren leuchten die theatralischen und kulinarischen Verheissungen
umschlagbild hinten: Die Fassade gegen die Schiffbaustrasse, als Abschluss der Kopfbau, der den Turbinenplatz ankündigt
Bild Seite 2: Die Schiffbauhalle war das erste Gebäude der neuen Escher-Wyss-Fabrik in der Hard. Das Stahlskelett im Jahr 1991
Bild Seite 3: Die Industriegegerbte Altbausubstanz trifft auf den makellosen Neubau

Die historischen Bilder stammen aus dem Bildarchiv der Escher Wyss

Impressum

Konzeption und Redaktion: benedikt Loderer und stephan wetzel
 Design: barbara erb Produktion: sue Lüthi Korrektur: Franziska Forter
 Litho: repro technik Druck: südostschweiz Print
 eine Produktion von hochparterre für das Schauspielhaus Zürich Oktober 2000



seite

6

20

24

34

36

42

44